

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Nedenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordentadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich (Postgebühren monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Postgebühren). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Restameil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlag nach auslegendem Tarif. Für Placatposten übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Vertreibung der Anzeigengehälter durch Klage, bei Kontursverfahren wird der bewilligte Nachlag hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolastraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengitter“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengitter“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Versicherung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 233

Montag, 6. Oktober 1913

28. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Die Einberufung des preussischen Landtages wird erst im Januar erfolgen.

Der Reichstagsabgeordnete Klose (Zentrum), Vertreter des Wahlkreises Leobsdorf, ist gestorben.

In ganz Italien wurde ein heftiges Erdbeben verspürt.

Nachrichten aus Belgrad zufolge soll der Aufstand der Albaner als niedergeworfen zu betrachten sein.

Die türkisch-griechische Spannung nimmt einen ernsteren Charakter an. In Belgrad glaubt man, daß die Türkei in einem etwaigen Kriege mit Griechenland von Bulgarien unterstützt werde.

Zur Liquidation des Fürstentums.

Die leitenden der beiden Repräsentanten des Fürstentums leiten auf ihren immobilen Besitz aufgenommenen bedeutenden Anleihen haben, abgesehen von der Mobilisierung ihres Effektenbestandes, erkennen lassen, daß die Bedienung der von ihm infolge mangelhafter Geschäftsführung eingegangenen Verpflichtungen viele Millionen erfordert. Wie gewaltig diese Verbindlichkeiten gewesen sind, geht aus einer Aufschrift der Deutschen Bank an die „Dtsche. Tageszeit.“ hervor, in der sich die Deutsche Bank gegen eine Reihe ihrer gemachten Vorwürfe wendet. Wir entnehmen den Darlegungen des genannten Instituts, daß allein der Verlust des Fürstentums auf einem Komplex von Sammelkonten, die noch nicht einmal die Terrainschulden des Fürstentums betreffen, größer als das Kapital und die Reserven der Handelsvereinigung sind. Nach der letzten Bilanz der Handelsvereinigung von 1911 betragen das Aktienkapital 15 Mill. M. und der Reservefonds 5 780 000 M. Im Juli d. J., als der Fürstentum bei der Prolongation der von ihm im uferlosen Umfang in Anspruch genommenen Kredite auf ernsthafte Schwierigkeiten stieß, betragen seine fälligen Verbindlichkeiten — abgesehen von denjenigen gegenüber der Deutschen Bank — mehr als 60 Mill. M. Die Direktion der Deutschen Bank habe sich damals nur in Rücksicht auf die aus einem Zusammenbruch des Fürstentums zu erwartende Erschütterung der allgemeinen Kreditverhältnisse entschlossen, diese Verbindlichkeiten des Fürstentums, die notleidend zu werden drohten, zu übernehmen und der Abwicklung aufzuführen.

Entsprechend der Darstellung der Deutschen Bank glaubt man in Berlin, daß der Verlust des Fürstentums auf rund 50 Mill. M. und den des Fürstentums auf rund 40 Mill. M. belaufen zu können. Unter Berücksichtigung dieser enormen Beträge läßt es sich verstehen, daß für den Fall des Ausbleibens einer Hilfsaktion in Finanzsachen mit der Eventualität eines finanziellen Zusammenbruchs des Fürstentums ernstlich gerechnet wurde. Diese Gefahr ist, wie die Deutsche Bank erklärt, glücklich vermieden worden.

Wenn es nun neuerdings heißt, daß die Carl Neuburger Com.-Ges. I. Plan. beabsichtigt, gegen die Handelsvereinigung einen Regressanspruch von 420 000 M. zu erheben, dem die Geldmacherei weiterer Ansprüche im Gesamtwert von etwa 3 Mill. M. folgen soll, so ist dieses Vorhaben, wie der „Tag.“ schreibt, angesichts der früheren finanziellen Verurteilung des Fürstentums durch den Herrn Neuburger doch mit einer Reserve aufzunehmen. Daß die Geschäftsführung des Fürstentums eine völlig unsachgemäße war, ist schon seit längerer Zeit bekannt gewesen. Unbedenklich muß aber die Frage aufgeworfen werden, wie es möglich war, daß die beiden Fürsten ihre Zustimmung zu den phantastischen Projekten ihrer Geschäftsführer geben konnten, welchen in den meisten Fällen schon vor dem Erwerb des Obitums der Unrentabilität und die Gewissheit späterer starker finanzieller Rückschläge anhaftete.

Am Anschluß sei noch bemerkt, daß der Prozeß zwischen den Hohenloherwerken und dem Generaldirektor Lob durch einen Vergleich beigelegt worden ist. Generaldirektor Lob verzichtet gegen Zahlung von 900 000 M. auf alle von ihm erhobenen Ansprüche auf Rente und Entschädigung aus dem bei seiner Entlassung noch stehenden Jahre laufenden Vertrage.

Vor dem zweiten Krupp-Prozeß.

Am 23. Oktober werden sich vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Beamtenbeziehung und Vergehens gegen § 4 des Reichsgesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse der ehemalige Bureauvorsteher der Berliner Gruppe, Maximilian Brandt und sein Vorgänger, das Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp, Alfred A. D. C. C. C., dem die verantwortliche Leitung der Abteilung für Kriegsmaterial im Inland oblag, zu verantworten haben. Alle anderen Personen, gegen die die Untersuchung schwebt, vornehmlich W. von Meben, Otto von Dembs, Dr. Wilhelm Wahlen, Max Dreyer, Max Röger, Alfred Dugenberg und Ernst Daur sind aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises außer Verfolgung gesetzt worden. Die Hauptfrage, um die es sich in diesem Prozeß handelt, ist die, ob Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp von Brandts Nachschüssen Kenntnis hatten, sie billigten oder gar wünschten und forderten. Bisher ist dieser Nachweis, wie

das „B.Z.“ meldet, nicht gelungen. Das Blatt teilt weiter mit, daß als Hauptbelastungszeuge im neuen Krupp-Prozeß Herr Wilhelm von Meben auftreten werde. In einem bei dem Berliner Repräsentanten der Firma, Hauptmann a. D. Max Dreyer, früherer technischer Direktor der Firma, beschlagnahmten Notizbuch fand sich der Vermerk: 17 Korrespondenzen. Diese 17 Geheimberichte hatte von Meben, der von Krupp entlassen worden war, mit in seine Wohnung genommen. Nunmehr hat von Meben diese Geheimberichte dem Staatsanwalt überreicht. In einer Korrespondenz, die zwischen Meben und dem Chef der C. C. C., der zu den einflussreichsten Mitgliedern des General-Direktoriums gehörte und jetzt sich mit Brandt zusammen zu verantworten haben wird, weist von Meben auf die Gefahr hin, die Brandts Tätigkeit für die Firma Krupp in sich birge, wenn diese Mitteilungen ruchbar würden. von Meben ersucht um Abstellung dieser Mitteilungen.

Die Konferenz über die Sicherheit der Seefahrzeuge.

Im Reichsamt des Innern fand die abschließende Konferenz zur Beratung der Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personenbeförderung statt, an der neben den Kommissaren der beteiligten Reichsämter und preussischen Ministerien sowie der nachgeordneten Reichsbehörden Vertreter der Bundesregierungen und der bereits an der Konferenz vom 6. Mai und 28. Oktober 1912 beteiligt gewesen Körperschaften und Vereine teilnahmen. Wie am Eingang der Verhandlungen mitgeteilt wurde, hat die großbritannische Regierung inzwischen die Einladungen zu der internationalen Konferenz in London, für deren Beginn der 12. November d. J. in Aussicht genommen ist, mit folgendem Programm versehen lassen:

1. Die Grundsätze über die gegenseitige Anerkennung der Zertifikate und der Vorschriften über die Sicherheit auf der See.
2. Die Grundsätze über die Schotten und wasserdichten Abteilungen sowie die Grundsätze über die Konstruktion von Schiffen bezüglich der Schiffkörper, der Ausrüstung und der Maschinen.
3. Die Grundsätze über die an Bord zu führenden Rettungs- und Rettungsmaßnahmen, Boottypen usw. und Anordnungen über die Uebervachung, Verpflegung, Niederlassen und Handhabung der Boote und anderer Rettungsmaßnahmen.
4. Die Grundsätze über die Kontrolle der Schiffsahrt und der Sicherheitsbestehen, einschließlich der drahtlosen Telegraphie, Signale, Hilfsleistung in Seenot, Eis- und Brandmeldungen, Dampferentwurf usw.

Mit Rücksicht auf das nunmehr vorliegende Programm und im Hinblick auf die in der Zwischenzeit erfolgte Stellungnahme fremder Staaten zu den auf der Konferenz zu erörternden Fragen erscheint es erwünscht, die an der Konferenz vom 6. Mai und 28. Oktober v. J. beteiligt gewesen Behörden und Körperschaften nochmals gütlich zu bitten, zu dem Zweck, um sich nunmehr endgültig über die Stellungnahme der deutschen Delegierten auf der Londoner Konferenz schlüssig zu machen. Sämtliche auf der internationalen Konferenz zu erörternde Fragen wurden nochmals einer eingehenden Besprechung unterzogen und über alle Punkte der umfangreichen Tagesordnung ein Einverständnis der Versammlung erzielt.

Neues vom Balkan.

Der Albaneraufstand beendet?

Der Draht meldet aus Belgrad: Nach Mitteilungen aus amtlichen Kreisen kann der Aufstand der Albaner auf allen Linien als niedergeworfen betrachtet werden. Die Albaner haben sich nach sehr schweren Verlusten in die Berge zurückgezogen.

Mobilisation der serbischen Kavallerie.

Wie das Belgrader Blatt „Vremont“, welches der Militärpartei nahesteht, meldet, ist die gesamte Reservekavallerie zu einer Waffenübung einberufen worden.

Rumänien als Mentor Serbiens.

Der Draht meldet aus Bukarest: Wie in diplomatischen Kreisen berichtet wird, hat die rumänische Regierung in Belgrad in freundschaftlicher Form Ratsschlüsse erteilt, von den Londoner Beschlüssen bezüglich Albanien nicht abzuweichen, oder nicht etwas zu unternehmen, was internationale Komplikationen heraufbeschwören könnte.

Bulgarische Kriegsgelüste.

Der Draht meldet uns aus Sofia: Der frühere Kriegsminister Sawow hat in der Zeitung „Mir“ einen kriegerischen Artikel veröffentlicht, in dem er die Regierung auffordert, die günstige Gelegenheit auszunutzen, um den bulgarischen Frieden abzuändern. Man sollte wenigstens auf die Wiedergewinnung von Kavala bedacht sein. Die bulgarische Presse betont gleichfalls die Notwendigkeit der Wiedererlangung eines Teiles von Mazedonien. Trotz alledem verharzt die Regierung selbst wie bisher auf ihrer friedlichen Gesinnung.

Die türkisch-griechische Spannung.

In Belgrad rufen die türkisch-griechischen Differenzen große Beunruhigung hervor, und man neigt zu der Ansicht, daß Bulgarien der Türkei seine mili-

tärische Hilfe gegen Griechenland in Aussicht gestellt habe. In einem eventuellen Kriege zwischen der Türkei und Griechenland soll — falls die Türken Sieger bleiben — Thrazien der Türkei zurückgegeben werden, wogegen Mazedonien den Bulgaren zufallen würde.

Serbien ist fest entschlossen, Griechenland zu unterstützen. Die albanische Gefahr ist jetzt so gut wie völlig beigelegt. Rumänien, über dessen Haltung man in Belgrad politischen Kreisen unterrichtet sein will, wird als der entscheidende Faktor im „dritten Balkankrieg“ bezeichnet.

Nach einer Meldung aus Athen hatte König Konstantin nach seiner Ankunft eine längere Besprechung mit Venizelos. — Herrant Abro, der türkische Unterhändler, ist in Athen eingetroffen; er erklärte, die türkische Regierung sei von den besten Absichten befeelt, es bedürfe nur geringen Entgegenkommens der Griechen, um eine Einigung zu erzielen.

Ein türkisch-italienisches Geheimabkommen?

Einer Meldung des Pariser „Temps“ aus Athen zufolge ist man in dortigen politischen Kreisen außerst beunruhigt, da verlautet, daß die Türkei mit Italien ein Geheimabkommen über die Inseln Rhodos und Samos abgeschlossen habe.

Der neue albanische Finanzminister.

Der Draht meldet aus Sofia: Der bekannte Advokat Tschako Vertreter der Deutschen Bank und der Orientbahn in Konstantinopel, wurde zum albanischen Finanzminister anstelle von Naid Pascha ernannt.

Unstimmigkeiten im rumänischen Kabinett.

Aus Bukarest meldet der Draht: Blättermeldungen zufolge soll es im Schoße des Kabinetts zu Differenzen gekommen sein. Falls es dem Ministerpräsidenten nicht gelingen sollte, die zwischen den Konföderationen und demokratischen Mitgliedern des Kabinetts ausgebrochenen Differenzen beizulegen, werde eine Krisis sich vorbereiten.

Rundschau.

Die angeblich neue Militärvorlage.

Die Behauptung eines süddeutschen Blattes, in den maßgebenden Kreisen werde ausgemacht, daß eine neue Militärvorlage in bestimmtem Umfang in Vorbereitung sei, wird, wie das „Berol.“ Depeschenbüro erfährt, in sonst ant unterrichteten Berliner politischen Kreisen nachdrücklich bestritten. Die Behauptung wird als eine Kombination aus Artikeln militärischer Natur erklärt, die neuerlich in einigen Blättern aufgetaucht sind, aber lediglich die Wünsche außerhalb der Armee lebender Kreise wiedergeben. Selbstverständlich ist unsere Militärverwaltung nach wie vor darauf bedacht, unsere militärische Rüstung zu vervollkommen, aber von neuen Forderungen in einem Umfang, der die Bezeichnung einer „neuen Heeresvorlage“ verdienen, ist keine Rede.

Keine Herbsttagung des preussischen Landtags.

Wie von einer dem Staatsministerium nahestehenden Seite mitgeteilt wird, besteht dort keine Meinung, den Landtag im November bereits einzuberufen, die meisten Ressorts haben sich gegen eine Herbsttagung ausgesprochen. Die Einberufung des Landtags erfolgt also erst Anfang Januar 1914. Dem Landtage werden am Ende der Verhandlungstage der Etat und das Fischereigesetz vorgelegt werden. Ueber die anderen Gesetzesmaterien steht eine Entscheidung zurzeit noch aus.

Ein Reichstagsabgeordneter gestorben.

Der Draht meldet aus Breslau: Der Reichstagsabgeordnete Florian Klose (Zentrum), der Vertreter des Wahlkreises Leobsdorf, ist am Samstag früh gestorben. (Klose gehörte dem Reichstage seit 1887, dem preussischen Abgeordnetenhaus von 1882 bis 1908 an.)

Der bayerische Militäretat.

Wie man aus München meldet, ist dem bayerischen Landtag der Militäretat vorgelegt, welcher mit 176 253 468 Mark abschließt. Der Kriegsminister soll ermächtigt werden, die in den Etatsstellen eintretenden Veränderungen rückwirkend zu vollziehen. Die Etatsstärke beträgt nunmehr 71 210 Mann. Als fortwährende Ausgaben fallen von der obengenannten Summe 95 064 898 M. auf Militärpensionen, 12 812 740 M. auf einmalige Ausgaben. Auch der Entwurf des neuen Gemeindebeamtengesetzes ist bereits in den Einnahmen der Kammer gelangt und wird demnächst verteilt werden.

Ein neuer deutscher Kurienkardinal?

Von unterrichteter Seite erfährt die „Köln. Sta.“, daß der Prälat Dr. Berthmann in Freiburg zum deutschen Kurienkardinal auszuwählen sei. Berthmann gilt als ein guter Jurist und Kenner der deutschen und italienischen Verhältnisse. Die Berufung als Kurienkardinal dürfte es erklären, weshalb er von der preussischen Regierung, weil zu höherem bestimmt, von der Liste der Kandidaten für den Bischofsstuhl von Limburg gestrichen wurde.

Die Präsidentenwahl in China.

Aus Peking wird gemeldet: Die Präsidentenwahl wird am 6. die Verfassungsdikta der Wahl am 10. Oktober erfolgen. Es wird ein Amteinfach erwartet.

Kommende Aufstellung Chinas?

Aus Tokio wird gemeldet: Die Aufstellung des künftigen Syndikats wird von der japanischen Zeitung „Koroku“, dem Blatte der Großindustriellen, als den Be-

nerischer Seite die Landwirtschaftsfreundlichkeit der National Liberalen angezweifelt werde. Als Mittelpartei würden die National Liberalen aber bei allem sich jeden Augenblick wohl bewußt bleiben, daß sie eine liberale Partei seien. Die national liberale Partei trete für eine fröhliche auswärtige Politik, für eine Politik der großen Ziele und für den liberalen Gedanken ein, der über alle Klassen- und Konfessionsgrenzen hinweg zu werden müsse. Er liege seine Rede in ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausklingen.

Weiter sprachen noch Herr Stadtrat Meier, der sich kurz über die wirtschaftlichen Seiten des national liberalen Programms verbreitete. Sein Hoch galt der Partei. Reichstagsabgeordneter van Calker weihte den Damen sein Glas, die er zur politischen Mitarbeit aufforderte. Der Generalsekretär der national liberalen Partei, Herr Reichardt, brachte in schwingenden Worten eine eigene Dichtung, „Dem Alten im Sachsenwalde“, zum Vortrag und Landtagsabgeordneter Friedberg lag in einem Hoch auf die Wiesbadener Parteifreunde, Sänger und Turner, die den Abend so herrlich gestaltet, den Dank der Gäste ausklingen. — Die harmonisch verlaufene Veranstaltung wurde verschönert durch Konzert, Darbietungen des Männer-Turnvereins und Gesangsvorträge des Wiesbadener Männergesangsvereins, die sämtlich viel Beifall fanden, ebenso wie die Sololieder des Herrn Carl Gerhardt-Wiesbaden.

Der zweite Tag der Zusammenkunft brachte u. a. die Gründung eines national liberalen Frauenvereins in Wiesbaden. Am gestrigen Nachmittag fand im „Kurhaus“ ein Festessen statt, bei dem Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Parling das Kaiserhoch ausbrachte. Weiter sprachen die Herren Abg. Basser, Wamhof und Frhr. von Richthofen. — Am heutigen Montag beschließt eine Rheinreise nach Rüdesheim mit einem Besuch des Nationaldenkmals die Zusammenkunft der national liberalen Reichstagsfraktion.

Gesamttaunusklub.

Der Gesamttaunusklub hielt gestern in dem reich geschmückten Taunushäuschen Dörflein seine diesjährige 31. Hauptversammlung unter seinem Vorsitzenden Peter Mittel-Frankfurt a. M., bei außerordentlich harter Beteiligung ab. Der Gesamtklub, der 3. St. das sechste Tausend in der Mitgliederzahl überschritten hat, wirkte auch im vergangenen Jahre wieder zum Segen und Nutzen des Taunus, die verschiedenen Zweigvereine neben durch den Vorsitzenden berichten, daß sie durch Wartung der Wege, Aufstellen von Ruhebänken, Ausbuchen von ausgewählten Aussichtspunkten, Errichten von Aussichtstürmen usw. dem gesunden Ziele näher zu kommen suchten. Zum ersten Male ist zu verzeichnen, daß die verschiedenen Zweigvereine in ihrer Gesamtheit stärker sind wie der Gesamttaunusklub Frankfurt a. M. Die Verschaffung und Markierung des Lahnhöhenwegs brachte vor allem den Zweigvereinen im Lahngebiet viele Vorteile. Den verhältnismäßig härtesten Zugang an Mitgliedern hatte der Zweigverein Rastau nämlich 54 — 235 Prozent. Der Gesamttaunusklub Frankfurt a. M., dessen Mitgliederzahl von 2821 auf 2900 gestiegen ist, konnte am 1. Juli d. J. die Neufassung der Statuten einweisen. Durch die Errichtung des Oberwälders ist der kleine Feldberg jetzt auch mit Wasser versorgt. Der von Direktor Kramer-Frankfurt a. M. gegebene Rechenbericht zeigt in Einnahmen 8415 Mk., in Ausgaben 5009 Mk. Die Zahl der Zweigvereine stieg von 48 auf 52. Neugegründet wurden die Vereine Gemünden mit 30, Raunheim mit 10, Rod a. d. Weil mit 22 und Waldgirmes mit 17 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl der Zweigvereine stieg von 2800 auf 3302, die Gesamtmitgliederzahl von 5630 auf 6202. Insgesamt wurden 66 Wege teils neu gezeichnet, teils renoviert, teils revidiert, wegen des schlechten Wetters weniger als im Vorjahre, 115 Schilder und 400 Markierungsschilder wurden angebracht. Die Schülerherbergen hatten in der Besuchsziffer einen Rückgang von 1941 auf 1911, ein Rückgang, der vom Verein beklagt wird, da verschiedene Herbergen aufgegeben werden mußten, die erhebliche Subvention verlangen, denen 1912 nur 2188, 1913 gar nur 1071 Mark Einnahmen gegenüberstehen. Am besten war die Herberge Wehlar mit 257 Wanderern besucht. Der Voranschlag für 1914 wurde in Einnahmen mit 9600, in Ausgaben mit 8740 Mark aufgestellt, dadurch sind u. a. bewilligt: 100 Mk. für den Fonds zum Bau des Fesselbergausichtsturms bei Rumbach, 700 Mk. für den geschaffenen Lahnhöhenweg, 1400 Mk. als Jahresbeitrag für das Kluborgan, 150 Mk. zu den Kosten der Wiederherstellung des historischen Rathauses zu Gleiberg, 200 Mk. dem Diezer Zweigverein für Schaffung eines Führers für Wegeanlagen usw., 250 Mk. dem Verein Niederseifers für die Errichtung einer Schutzhütte, 200 Mk. dem Verein Niederseifers für Ausbesserung des Fußwegs von Niederseifers nach dem Feldberg, 200 Mk. dem Verein Oberseifers zur teilweisen Deckung der sehr erheblichen Kosten für die Fassung der Quelle und der Herstellung der Anlagen am Ruten Born. — Der früher in Idstein, jetzt in Erfurt domicilierende

frühere 2. Vorsitzende des Gesamttaunusklubs, Schulrat a. D. Karl Wagner, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Klub zum Ehrenmitglied ernannt; Niederseifers, dessen Zweigverein 1914 sein 10jähriges Stiftungsfest feiert, als nächstjähriger Tagungsort bestimmt. Ein gemeinsames Essen schloß sich an. Am Abend fand eine Beleuchtung des v. Gehausen-Denkmal statt. — Am Vormittag war der Frankfurter Stammtisch mit Sonderzug nach Münster gefahren und von da über den Bädersteig, Lustentempel nach Lorschach und Hofheim marschiert.

Todesfälle. Im hohen Alter starben hier Oberst a. D. v. Keltich, 92 Jahre alt, und Rektor a. D. Ph. W. Göpper, 83 Jahre alt.

„... ein braver Reitermann“. Man schreibt uns: Mit dem Tode des am 3. d. St. in Wiesbaden verstorbenen Oberst a. D. v. Keltich ist wiederum einer der Männer aus dem Leben geschieden, dessen Name wohl verdient, besonders hervorgehoben zu werden. Der am 21. März 1831 in Starke in der Provinz Schlesien Geborene trat am 12. Dezember 1850 in das 1. Ulanen-Regiment ein, blieb dort bis zum 1. März 1858 und wurde dann Eskadronchef und später etatsmäßiger Stabschef beim 1. Ulanen-Regiment Nr. 1. Er nahm Anteil an der Unterdrückung des polnischen Aufstandes 1848, während er 1860 die Eskadron des Dragoner-Regiments 1 führte. Im Feldzug 1870/71 stand er an der Spitze des 1. Reserve-Dragoner-Regiments. Aus dieser Zeit seiner Tätigkeit leuchtet besonders die Attacke am 19. Januar 1871 in der Schlacht bei St. Quentin hervor, in der Nähe des Grundes bei Urville, südlich von St. Quentin. Mit außerordentlichem Schneid warf er sich mit 2 Eskadronen den feindlichen Schützen entgegen, die eine preussische Batterie hart bedrohten und führte den Angriff bis in die geschlossenen Reihen des Feindes durch. Nach dem Feldzuge erhielt er die 2. Gensdarmarie-Brigade in Steinfurt, und nach seiner Verabschiedung seinen ständigen Wohnsitz in Wiesbaden. Allgemein hochgeschätzt und wegen seines unverwundlichen Humors, der ihn auch in seiner letzten Lebenszeit nie verließ, bei seinen Freunden und Bekannten beliebt, erreichte er in seiner geistigen Frische das hohe Alter von 82 Jahren. Sym 90. Geburtstag wurde er durch einen Wunsch des Kaisers hochgeehrt und erhielt. Er besaß außer anderen Orden vor allem das wohlverdiente Eiserne Kreuz 2. Klasse. Ehre diesem wackeren Reitermann und ein treues Andenken dem Lebenswürdigen Menschen.

Der **Vesalgenverein** Wiesbaden hat die Absicht, zu der im Jahre 1915 in Dresden stattfindenden Ausstellung für das deutsche Handwerk und das damit in Verbindung stehende Reichswirtschafts-Vereinigung in einem solchen Umfang bereit zu stellen, daß bei einer Beteiligung von mindestens 120 Personen ein Extrazug nach Dresden für den Verein fahren kann. Dadurch würde jedem Mitglied eine Reisekostenentschuldung aus der Vereinskasse gewährt werden. Um aber die Beteiligung recht vieler Mitglieder anzuregen, soll eine Reisepartake eingerichtet werden, in welche möglichst eine Mark eingebracht wird, so daß im Juli 1915 jeder der 85 Mark zusammen hat, einen Betrag also, der zur Reise ausreichen dürfte.

Reunion. Am Samstagabend hatte sich wieder eine äußerst distinguierte Gesellschaft im kleinen Saale des Kurhauses eingefunden und verließ dadurch der kleinen Reunion das gewohnt vornehme, elegante Bild. Die geschmackvollen, teils recht kostbaren Toiletten der Damen und die neuen, modernen, recht schwierig aussehenden Tänze boten auch denjenigen, die der Göttin Terpsichore nicht huldigten, eine angenehme Unterhaltung und Gelegenheit zu einem kritischen Studium. Und wirklich, es war eine Freude, zu beobachten, welche Grazie, welche willkürliche Posen in die neuen Formen dieser hypermodernen Tanzstücke eingelegt wurde, welche Eleganz und welchen Reiz die einzelnen Paare erfüllte. Die einheimischen Weisen der Musik schienen sie zu durchschauen, sie, von aller Erdschwere befreit, schwebend durch den Saal zu fliegen. — Und wie dies alles zu erlernen ist, das bot, einige Strahlen davon entfernt, ein anderes Bild: die Sauerseher Tanzschüler, die sich am erstenmal in einer breiteren Öffentlichkeit. Sehr viele waren der Einladung nach dem Festsaal der Turngesellschaft gefolgt und sahen mit Interesse auf das bunte Bild in den Saal hinein. Alles junge Damen und Herren, die, noch nicht lange in ihrer Kunst unterwiesen, doch schon alle Meister erkennen lassen. Herr Sauer, der Leiter des Instituts, hatte es übernommen, verschiedene neue Tänze mit einer jungen Dame als Partnerin vorzuführen, und man muß einsehen, daß diese Tänze — One-step, Boston, Tango — wenn sie so getan werden, wirklich schön sind und in keiner Weise — wie vielfach behauptet wird — anstößig wirken. Auch hier hielt die Tanzfreude die Jugend noch lange beisammen.

Abholung von Spareinlagen bei der Nassauischen Sparkasse. Die Abholung von Spareinlagen hat in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1913 folgendes Ergebnis gehabt: 300 Dienstboten leihen 33 387 Mk., 205 Herrschaften und deren Kinder 20 223 Mk. an. Bei der Abholung von Spareinlagen in Geschäftshäusern, Hotels u. dgl.

ten sich 36 Sparkassen. In diesen legten 331 Angestellte usw. 37 183 Mk. an. Im ganzen gingen im Abholungsverfahre von 856 Personen 90 802 Mk. ein. 381 neue Sparkassenbücher wurden ausgestellt.

Die Wahl zur Ortskrankenkasse. Die bevorstehenden Wahlen zur Ortskrankenkasse haben zur Vorbedingung, daß alle diejenigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche ihr Wahlrecht am 8. oder 9. November ausüben wollen, die aber erst am 1. Januar 1914 Mitglieder der Kasse werden, — also die Herrschaften und deren Diensthöfen, landwirtschaftliche Betriebe und deren Personal, Vereine, Stiftungen, Private, Lehrer und Lehrerinnen usw. — sich in die beim Versicherungsamt, Marktstr. 1/3, täglich auf liegende Wahlscheite eintragen lassen. Man beachte die diesbezügliche Plakate an den Anschlagtafeln und die Anzeigen in den Tageszeitungen.

Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden. E. S. hielt am 2. d. St. im Hotel Prinz Nikolaus ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Eröffnung des Kassenschnittes durch den Kassier Herr Johann Meyer, dem Entlassung erteilt wurde, und Übernahme einer Ersatzwahl, bei der Professor Hendenreich als Schriftführer wiedergewählt wurde, gab der Vorsitzende, Rechtsanwalt v. J. Bell, einen kurzen Überblick über das abgelaufene Vereinsjahr, das zwar mancherlei Enttäuschungen gebracht, dessen Schluß aber zu umso größeren Hoffnungen berechtigte. Es folgten dann noch Mitteilungen des Vorsitzenden über das diesjährige Winterprogramm. Die Gesellschaft wird außer den bekannten Autoren Walter Bloem, Viktor Plathagen, Wilhelm Schäfer noch Herr v. M. anhausen, den hervorragenden Balladendichter, sowie Professor Franz Mann und Alexander Moszkowski, den humorvollen Übersetzer der „Lustigen Mäler“ im Laufe des Winters an ihrem Rednerpult sehen. Außerdem wird die Gesellschaft in diesem Jahre zwei bis drei literarische Abende im größeren Rahmen veranstalten, die ein literarisches Gepräge tragen sollen. Endlich sollen die allwöchentlich stattfindenden geistlichen Donnerstag-Abende im Hotel Prinz Nikolaus beibehalten und dort von Zeit zu Zeit den Mitgliedern Gelegenheit zur Darbietung eigener literarischer Beiträge geboten werden. Trotz dieses vielseitigen Programms ist von einer Erhöhung der Beiträge Abstand genommen worden. Der Jahresbeitrag beträgt für eine Haupt- und zwei (übertragbare) Nebensitze nur 12 Mark.

Audienz bei der Großherzogin-Mutter von Luxemburg. Am Freitag wurden die Oberin des Paulinenstifts von Bingerode und der Direktor des Stilles Herr Pfarrer Christian auf Schloss Königstein von der Großherzogin-Mutter in Audienz empfangen und nach dem Empfang zum Tee geladen.

Justizpersonalien. Landgerichtsrat Seyand vom hiesigen Landgericht wurde zum Oberlandesgerichtsrat ernannt. — Altvar Aug. Erleben von hier, 3. St. beim Kaiser-Regiment von Gersdorf Nr. 80, wurde zum Distriktsarzt ernannt.

Ein- und Zweifamilienhäuser für Eisenbahner. Von Seiten der Eisenbahnverwaltung werden im kommenden Jahre reichliche Mittel als Darlehen zur Erbauung von Ein- und Zweifamilienhäusern zur Verfügung gestellt. Hauptächlich berücksichtigt werden Arbeiter und Unterbeamte, die dauernd an ihrem Dienstort bleiben können, und an Orten mit erheblichem Wohnungsmangel. Gefuchter, die zeitig ihre Eingaben zu machen haben, erhalten von der vorgesetzten Behörde die näheren Angaben.

Verloren und wiedergefunden. In Dieblich ist am Donnerstag ein 7 Jahre alter Knabe aufgegriffen worden, der angeblich seine Eltern schon vor einigen Tagen von Wiesbaden nach Dieblich verzoogen. Die Familie konnte aber in Dieblich nicht ermittelt werden und die Dieblicher Polizei mußte den Knaben in Obhut nehmen. Es wurde dann festgestellt, daß das Kind der Sohn des Schneidemeisters Werten in Wiesbaden, Moosstraße 16, war. Die Eltern wurden benachrichtigt und konnten Freitag früh ihr Kind wieder in Empfang nehmen.

Unfall. Am Samstag Abend, als plötzlich der Regen einsetzte, führte auf dem glatten Asphaltplatz der Wilhelmstraße ein Wagenpferd und brach sich ein Hinterbein. Die Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung gerufen werden. Sie hob das Tier und schaffte es fort.

Aus dem Gewerbeverein Wiesbaden. Für die nächste Zeit sind folgende Vorträge vorgesehen: „Das deutsche Meer“, Redner Schriftsteller Ludwig Anders, „Sobann“, Deutschland und Großbritannien im Weltkrieg“, Redner Dr. v. Gerhardt, Dozent der Staatswissenschaften.

Der große Obstmarkt des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins Wiesbaden findet am morgigen Dienstag in der Turnhalle des Realgymnasiums, Oranienstraße 7, statt. Wie wir hören, wird ein ganz vorzügliches Obst zum Markte gebracht werden.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Konzerte im Königl. Theater. Während der Winterferien 1913/14 werden zum Beise der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt der Mit-

an dem anderen Rahmen lagern kann; er erfordert aber ein Publikum mit feinkörnigen Empfindungen. Wunderbar abgelesen waren die Kostüme, von künstlerischer Wirkung die Gruppierungen.

Die Darstellung unter Claudels Leitung kam seinen Erwartungen nahe, wenn auch im Anfang die Charakterisierung der weiblichen Rollen trefflicher hätte sein können. Erst später wuchsen sich Eva Martensfeld und Karl Dietrich in ihre Rollen hinein; machtvoll wirkte Decarli, und Werner Vog hatte eine schöne Empfindung; Karl Ebert zeigte eine glückliche Kränkelfaltung zugleich mit tiefer Erinnerungslung.

Der Abend war zweifellos hochinteressant und eindrucksvoll. Das Werk ist aber zu eigenartig, um sich ohne die Helferlicher Vorbedingungen durchzusetzen.

Theater und Konzerte.

Residenz-Theater. Wiesbaden, 6. Okt. Anstelle der früher unvermeidlichen Ehebruchsdramen aus oder nach dem Französischen tritt in den letzten Jahren eine neue Gedankrichtung bei den Autoren wie beim liehen Publikum in den Vordergrund. Man hat die gallischen Schläpfrücken zum Vordruck genossen, und die Kunst des Tages wendet sich endlich wieder harmlosen Stoffen zu; es war auch hohe Zeit, daß mit den gewagten Situationen, mit der Verherrlichung der „Sittenbrüche“ aufgeräumt wurde und auch wieder Stücke auf den Spielplan kamen, deren Inhalt nicht nur für Lebensmänner und -damen bestimmt war. Die neue Mode nun liegt es, ihre Wirkungen auf die entgegengekehrte Art zu erzielen: keine großen Toiletten mit noch größeren „Freiheiten“, keine Stelldicheins und elegant erfundene Wandlungen zum Verbergen ertappter Liebhaber — nur schlichte, natürlich geartete Wesen agieren im Mittelpunkt, und nach Maßlichkeit wird ein jüdischer Kommerziant, der von christlicher Nächstenliebe befeuert, oder ein armer Teufel von gleicher Abhängigkeit und ähnlichen Tendenzen, in den Vordergrund gestellt. Mit dieser, dem Zeitgeist nicht ganz entsprechenden Aufmachung versuchen

die Theaterkünstler neuerdings das Rennen um den Erfolg zu gewinnen, und in vielen Fällen haben sie auch in diesem Zeichen gesiegt.

So auch „Graf Papi“, ein Lustspiel aus dem Jahre 1886, drei Akte von Robert Sautel und Alfred Palm: die Reue, die bei der Eröffnung am Samstag vielen Beifall fand, dank dem David Diamant, dessen erdliche Abenteuer im „Grafen Papi“ die Hauptrolle bedekten. Und dem Publikum über etliche Rangeweile hinwegzulaufen.

Die Herren Robert Sautel und Alfred Palm haben nicht vergeblich ihr gutes Gedächtnis zu Hilfe gerufen und aus sämtlichen „Hausbüchern“ der Kollegen vom Bau, bei „Einer von uns“ anfangend, bis zu „Meyers“, „Die fünf Frankfurter“ und „Mollat“ reichend, diesen David Diamant zum Mädchen für alles auf dem Schloß des Baron Henckstein konstituiert, ein Hausierer, der heute den preussischen Offizieren Tabak verkauft und allerlei Anekdoten von diesen Geschäften berichtet, morgen dem alten Baron ein Gaarfarbmittel besorgt und übermorgen — ein wahrer Lustspielheld — dem Grafen Papi zur Flucht aus der Versenkung heraus verhilft. Zwischen durch alttestamentarische Lebensweisheit und „Moral“ vom besten gibt (die nicht immer „aus dem Jahre 1886“ herkommen) und nach Maßlichkeit wird auf der Bühne bleibt, zu allen Vorgängen Stellung nimmt, sei es zum Selbst- oder zu einem höheren Zweck.

Daß unter solchen Umständen der hochgeborene, felse Dragonerleutnant Graf Josef Dardis, der aus preussischer Gefangenschaft entflohen, auf Schloß Drusina — dem Schauplatz der Handlung — bei seinem Onkel verkehrt gehaltenen Offizier mehr und mehr ins Dinterreffen gerät, während der jüdische Hausierer, der David Diamant, an Terrain gewinnt beim Publikum des „Grafen Papi“, bis er zuletzt gar das Ganze halb kommandiert: das ist so der Lauf dieser drei Akte, die als „Lustspiel“ aus dem Jahre 1886 titulos begannen, um mit „David Diamant“ zu schließen. In dem Maße dieser letzte zum des am machina wird, nimmt das Interesse des Publikums zu, nachdem

man die übrige Handlung — sie ist aus dem Bericht über die Aufführung in Berlin bekannt — mit minderen Behagen hat über sich ergehen lassen. Und hin und wieder bedauerte, daß den sonst doch gar nicht auf den Kopf geschallenen Robert Sautel und Alfred Palm diesmal so arg wenig einfiel.

Die Darstellung war mit bestem Können bestrebt, die mäßigen Vorzüge des Lustspiels im hellen Licht erstrahlen zu lassen. Aber wo nichts ist, vermag selbst große Kunst nicht viel zu erreichen. Mit der allzu großen Ausnahme des David Diamant entbehren sämtliche Rollen einer stärkeren Individualisierung, die man bei einer Lustspielkomie von autem Ruf eigentlich für selbstverständlich halten muß; die Herren Sautel und Palm haben aber an ihrem „Diamant“ alle Fürsorge vermisst, und die anderen ahnen leer aus. Selbst „Graf Papi“ in Person ist nur kümmerlich bedacht worden; Rudolf Bartak machte aus dem Titelhelden, der zum Schluß mit dem Hausierer die Meinung tauscht, das Maßvolle, und ebenso waren die Vertreter der Gesellschaft auf Schloß Drusina (Georg Richter (Baron von Henckstein), Stella Richter (Komtesse Selli), Ella Erler (Komtesse Maria), Reinhold Haer (Geheimrat Geol), Käthe Dörchen (Munizel) nicht ohne Erfolg bemüht, etwas Persönlichkeit in das Wesen ihrer Rollen hineinzulegen. Für den Premierleutnant von Moagentin dagegen brachte Herr Schröder die nötigen äußeren Mittel nicht mit, wenn er auch als Viehhändler angetan erscheint. Als der „Diamant“ holt sich Willa Schäfer Beifall bei offener Szene; er wurde der Reiter des Abends und verstand es trefflich, die vielen Punkte dieses Philosophen im Hausierergewande zur Geltung zu bringen, wenn auch nicht reiflos alle Maßlichkeiten zu erschöpfen. ... Auch der dienbare Weiser auf Drusina (Hofrat) ist mit Anerkennung zu gedenken; Kaitzenka (Hofrat) und Babitska (Minna Kaitzenka). Was die beiden zu tun hatten, sich waschen, essen, trinken, war mit das Lustige bei „Graf Papi“. Und beim Essen hatten auch die Manen der der Nachtmeister (Willi Ziegler) mit Braueman (Max Deutschländer) an der Spitze, mader mit.

glieder des Königl. Theater-Orchesters von der Königl. Kapelle unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Prof. Franz Maunhardt 6 große Konzerte im Königl. Theater gegeben werden, zu denen nachstehende Künstler sich engagiert haben: Frau Stef. Jung-Gewer (Violine) aus Budapest, Frau Johanna Riß (Alt), Konzertfängerin aus Berlin, Herr Alfred Gertot (Klavier), Prof. am Konservatorium aus Paris, Herr Nicola Giesse-Winkel (Bariton), Königl. Opernfänger von hier, Herr Prof. Michael Feh (Violine) aus Berlin, Herr Hans Siewert (Tenor) vom Großherzogth. Hoftheater in Karlsruhe. Die Konzerte werden stattfinden am 18. Okt., 19. Nov., 15. Dez. 1913, 26. Jan., 9. März, 22. März 1914. Die Abgabe der Billets erfolgt an der Billetkassette (neue Kolonnade) vom 15. Okt. ab täglich mit Ausnahme Sonntags, von 9-1 Uhr vormittags. (Die Preise der einzelnen Plätze sind in der Anzeige im gestrigen Abendblatt mitgeteilt.)

Residenstheater. Heute (Montag) wird der erste Kammertheaterabend mit der neuen Komödie „Professor Bernhardt“ von Arthur Schnitzler wiederholt. „Graf Vepf“ das neue Lustspiel aus dem Jahre 1806 von Rob. Sauter und Alf. Palm, wird in dieser Woche zweimal, und zwar am Dienstag und Freitag, gegeben, während am Mittwoch der Schwan „Die spanische Arie“ und am Donnerstag Stowronnefs belächeltes Offizierslustspiel „Die Generalin“ zur Aufführung gelangt. Der Samstag bringt als Neudeut „Akrobaten“, Schauspiel aus dem Zirkusleben von Paula Busch und Hermann Stein.

Aus den Vororten.

Sonnenberg.

Die Gemeindevertretung hatte in ihrer Sitzung am Freitag über die Freigabe der Feldwege zu einer zweiten Ansiedlung im Distrikt Ober der Dietenmühle zu beschließen. Dem Antrag wurde stattgegeben. Die Forderung des Kanalbauamts Wiesbaden, die sofortige Kanalisierung der Kaiser-Friedrich-Straße von einem besonderen Beitrag von 2500 M. abhängig zu machen, erschien der Versammlung ungerechtigt. Es wurde hervorgehoben, daß das sanitäre Interesse die umgehende Kanalisierung dieser Straße notwendig mache, weil die Abwässer zurzeit in den Tennenbachgraben und durch diesen in den Rambach gelangen. Der Gemeinde ist es unerklärlich, womit dieser außerordentliche Beitrag begründet wird, da die zu beiden Seiten bebaute Straßengründe den sofortigen Eingang der Frontmeterbeiträge bedingen. Es wurde beschlossen, dem Wiesbadener Kanalbauamt die Sachlage nochmals darzulegen. Der Antrag des Gemeindevorstandes auf Vereinfachung eines Betrages von 1500 bis 2000 M. zum Ankauf von Grundstücken wurde zurückgewiesen. Der Pachtvertrag über die fiskalischen Wiesen im Hörterwiesengrund hat in seiner ersten Fassung die Genehmigung der Regierung nicht erhalten. Da es jedoch wegen der Schaffung einer Schutzzone für unsere Trinkwassergewinnungsanlage erwünscht ist, Pächterin dieser Wiesen zu sein, wurde der abgeänderte Pachtvertrag mit einer Pachtdauer von achtzehn Jahren und einem Jahrespachtpreis von 60 M. genehmigt. Die Neuordnung des Zuwachssteuerverfahrens läßt es ansehnlich erscheinen, schon jetzt zu beantragen, daß die Gemeinde Sonnenberg, die zu den nach § 40 des S.-Gef. entschädigungsberechtigten Gemeinden gehört, darauf hinwirkt, daß ihr die Wiederinanspruchnahme der alten Gemeindefakultät gestattet wird, und daß diese Gemeindefakultät auch über den 1. April 1915 hinaus in Geltung bleibt. Die Gemeindevertretung beschloß nach längerem Ausinandersetzen, einen diesbezüglichen Antrag an die Aufsichtsbehörde zu richten. Die der hiesigen Lehrerschaft bewilligten einmaligen Ortszulagen und die beschlossene Erhöhung der dem Rektor gewährten Amtszulage haben die Genehmigung der Regierung nicht erhalten. Auf Antrag des Gemeindevorstandes wurde der Erlassung einer Schuldeputation zugestimmt. Die Verleihung des Entschädigungsrechts an die Stadt Wiesbaden zur Anlage einer Schutzzone für die fiskalischen Trinkwassererzeugungsanlagen trifft unsere Wiesensitzer im Nachbargrund. Diese wurden bereits in früheren Jahren durch das Schürfen von Wasser und durch das Verlegen der Wasserleitung geschädigt, ohne daß ihnen der Schaden ersetzt worden wäre. Dies wurde auch in der Sitzung vom Freitag erneut betont, und die Erwartung ausgesprochen, daß, falls von dem Entschädigungsrecht Gebrauch gemacht werden würde, die Interessen der Wiesenbesitzer nach jeder Rücksicht zu wahren sein würden. Die durch das Belegen der Wiesen mit Wasser den Gemeinden auferlegte Verpflichtung hat Veranlassung gegeben zu der Erwägung, ob die Reinigung sämtlicher Strassenrinnen auf die Gemeinde übernommen werden kann. Dem hervorragenden hygienischen Interesse stehen die sehr bedeutenden Kosten gegenüber. Dennoch hat sich die Versammlung entschlossen, versuchsweise die Reinigung der Hauptverkehrsstraßen durch den Ortsteil für das Winterhalbjahr 1913/14 auf die Gemeinde zu übernehmen und die Mittel im Betrage von etwa 1100 Mark zu bewilligen. Es sollen hierdurch Unterfaßen gewonnen werden, um die Reinigung sämtlicher Strassen- und Straßenteile einschließlich der Birkstrasse der allgemeinen Reinigung durch die Gemeinde zuzuführen.

Wierstadt.

Gemeinderat. Das Bauamt der Geschwister Damerger auf Errichtung eines Badhauses an der verlängerten Taunusstraße wurde genehmigt. Das Geluch des Waldjagdpächters um die Erlaubnis zur Errichtung einer Jagdhütte im hiesigen Gemeindewald wurde gegen Zahlung einer geringen jährlichen Anerkennungsgebühr ebenfalls genehmigt.

Berechtigte Beschwerde. Auf eine vorjährige Beschwerde des Bürgervereins wegen Abstellung der Mängel betreffs des elektrischen Lichtes erfolgte damals eine ausföhlende Antwort. Rummel aber sind in einigen Bezirken des Ortes wiederum die Deschwagen an das Beschaffenheit des Lichtes derart mangelhaft, daß die meisten Abnehmer es vorziehen, die Petroleumlampe wieder in Gebrauch zu nehmen. Da die Beschwerden einzelner Abnehmer nichts zu fruchten scheinen, ist eine Beschwerde im Umlauf, welche zahlreiche Unterschriften trägt.

Gemeindevertretung. In der Sitzung der Gemeindevertretung am Freitag wurde die Jahresrechnung der Gemeinde pro 1912 mit einer Einnahme von 205.000 M. und 109.000 M. Ausgabe genehmigt. Wegen Herabsetzung des Wasserpreises auf 25 Pf. für den Kubikmeter hatte sich unsere Gemeinde an den Magistrat von Wiesbaden gewandt. Die Eingabe wurde abschlägig beschieden. Auffallender Weise sprich der letzterzeit abgeschlossene Vertrag nur von einer Gleichstellung des Wasserpreises bei einer etwa eintretenden Erhöhung, nicht aber bei einer Ermäßigung. Weiterhin beschloß man sich mit dem Vertrag betreffend Wasser gerechtsamkeit im Aufnahm. Die Stadt Wiesbaden bezieht nämlich ihr Wasser zur Speisung des Springbrunnens am warmen Damm aus den Quellen des Aufammes. Es sollen in dieser Sache juristische Gutachten eingeholt werden. Die Stadt Wiesbaden erklärt sich mit der Berechnung von der mittleren Straßenbreite bei Einführung von Wasser einverstanden.

Nassau und Nachbargebiete.

U. Hingen, 4. Okt. Jubiläumsfeier. Neben- und Hauptfeier am Seminar. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feiert am 12. Okt. ihr 50jähriges Jubiläum in Verbindung mit der Bezirksversammlung der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Hingen. Mit dem 15. Okt. wird am Seminar ein Nebenfest mit 27 Festgästen und 2 Lehrern errichtet. Die Schüler werden in Privatlokalen untergebracht. Gleichzeitig ist für das kommende Schuljahr die Verlegung der Präparandenschule ins Seminargebäude und die Errichtung von Wohnneubauten für den Seminarlehrer und einen Seminarlehrer geplant. Mit der gewünschten Einschulung der Mädchen in die Seminar-Hochschule finden die Behörden seitens der Bürger unserer Stadt wenig Entgegenkommen.

U. Hingen, 4. Okt. Geflügel-Ausstellung. Am 8., 9. und 10. November veranstaltet der Verein Vogel-freund im Saalbau „Einkauf“ eine Kreis-Geflügel-Ausstellung mit Prämierung.

e. Ober-Jungheim, 4. Okt. Autounfall. Heute Morgen fuhr im oberen Ort der Landwirt Hillesheimer mit seinem Ochsenfuhrwerk und wich einem entgegenkommenden Auto vorwärts aus. Das Auto rannte jedoch gegen das Fuhrwerk, wobei Hillesheimer schwere Verletzungen davontrug. Auch Auto und Fuhrwerk wurden schwer beschädigt. Der Ochse mußte abgeschlachtet werden.

H. Keln, 4. Okt. Schweres Brandunglück. Heute vormittags brach in der Drogerie Windhaus in der Severinstraße aus bisher unbekannter Ursache unter den im Keller aufgestellten Chemikalien ein Brand aus, der einen großen Umfang annahm. Mehrere Vorräte der Feuerwehre waren mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt. Da sich unter den Chemikalien feuergefährliche Gegenstände befanden, mußte der Keller unter Wasser gesetzt werden. Plötzlich erfolgte eine Detonation. Die Gasleitung in dem brennenden Keller war explodiert. Mehrere Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen.

Vermischtes.

Durch die eigene Erfindung verunglückt. Aus Berlin wird gemeldet: Als der Kaufmann Maximilian Verheide mit seiner Erfindung zur Verfestigung von Drahtseilen, die in der letzten Zeit häufig zu verkehrlichen Unfällen über die Straße gespannt wurden, ankam, funktionierte beim dritten Versuch die an dem Automobil angebrachte Vorrichtung nicht. Als das Automobil mit dem Drahtseil in Berührung kam, sprang die Wagentür auf, das Drahtseil blieb an der Steuerung hängen, die Wagentür warf den Chauffeur vom Sitz auf die Straße. Darauf rannte das Automobil gegen einen Baum, Maximilian wurde herausgeschleudert; er erlitt einen doppelten Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Fürst v. Schwarzenberg gestorben.

Der Draht meldet aus Prag: Einer der größten böhmischen Magnaten des österreichischen Kaiserhauses der Fürst Karl Schwarzenberg ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Unfall bei Flottenmanövern.

Der Draht meldet aus London: Während der brasilianischen Flottenmanöver ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unfall. Der Dampfer „Bentoreno“ des brasilianischen Flottenstützpunktes mit dem Militärtransportdampfer „Guarany“ zusammen, der den Flottenmanövern folgte und im ganzen 41 Mann an Bord hatte, darunter verschiedene Offiziere. 30 Personen sollen ertrunken sein.

Kurze Nachrichten.

Deutsche Automobilkollisionen an der belgischen Grenze verheerend. Der Draht meldet aus Aachen: In Heinrich-Chapelle haben nachts belgische Zollbeamte in einer von ihnen verbarrikadierten Straße ein deutsches Automobil, das in einem verborgenen Behälter 450 Liter Alkohol mitführte, beschlagnahmt und die sich stumm stellenden Fahrer verhaftet.

Spinale Kinderlähmung. Man meldet aus Kaiserslautern: Die spinale Kinderlähmung greift in der Pfalz besonders in der Gegend von Landstuhl, immer weiter um sich. In drei Orten des Bezirks Landstuhl liegen etwa 20 Kinder darnieder. Die Volksschulen in Landstuhl wurden auf behördliche Anordnung auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Häuser, in denen erkrankte Kinder sind, tragen die Aufschrift: Kinderlähmung. Zutritt verboten.

Letzte Drahtnachrichten.

Erzherzog Franz Ferdinands Besuch in England.

Aus Wien wird drahtlich gemeldet: Erzherzog Franz Ferdinand wird sich Anfang November dieses Jahres in Begleitung seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, zum Besuch des englischen Königspaares nach Schloss Windsor begeben. Von einer Teilnahme des Erzherzogs bei den Jagden Kaiser Wilhelms ist nichts bekannt.

Poincarés Spanienreise.

Aus Paris wird gemeldet: Präsident Poincaré hat am Samstagabend 10 Uhr seine Reise nach Spanien angetreten.

Erdbeben in Italien.

In ganz Italien wurden am Samstag Abend heftige Erdbeben verspürt; überall entzündete wilde Panik. In Neapel veranlaßte das Volk Prozessionen und trug unter Weinen die Statuen des heiligen Januarius und der Madonna durch die Straßen; ebenso in Benevent, Campobasso, Foggia und auch in Florenz. In Campobasso wurden durch das Gedränge viele Personen verletzt. In Capua verließen die Gefangenen ausbrechen, wurden aber durch die Carabinieri verhindert. In Campobasso wurden das Rathaus und viele Häuser beschädigt.

Liebesirrtung einer Gräfin.

Aus Rom meldet der Draht: Auf dem Platz vor dem Vatikaner Bahnhof hat sich die österreichische Gräfin Visconti-Verfoglio, die von ihrem Gatten getrennt in Mailand lebte, die Pulsadern aufgeschnitten. Die Gräfin hatte sich in den Mechaniker eines Kinotheaters, der ein ungebildeter roher Mensch war und sie fortgesetzt mißhandelte, verliebt. Er verübte auch anscheinend Erpressungen an ihr und ließ die Unglückliche im Stich, worauf sie Selbstmord beging.

Eine österreichisch-bulgarische Militärkonvention?

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ läßt sich aus Sofia die sensationelle Nachricht melden, daß dem Generalstab des kaiserlichen Heeres in Wien abgehenden, um hier eine österreichisch-bulgarische Militärkonvention zu unterzeichnen.

Japan und China.

Der Draht meldet aus Peking: General Tchang-shuen hat der Ernennung eines militärischen Kontrollieurs für das Gebiet am unteren Yangtse zugestimmt. Damit ist auch die letzte Forderung Japans befriedigt.

Vor der mexikanischen Präsidentenwahl.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat die liberale Partei Manuel Calero für den mexikanischen Präsidentenposten und Flores Magón zum Vizepräsidenten nominiert. Beide haben angenommen.

Graphologischer Briefkasten.

Die Schriftprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus unangeführt geschrieben sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Der Briefkasten ist in der Nummer 10 des 10. Hft. für die Briefe beizulegen. — Die letzte Abrechnung des Monats 10 Pf. für die Briefe beizulegen, werden nachstehende schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 1.50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, Abteilung für Graphologie.

Herrn 30. Sie sind ein gewandter, aktiver, regamer Herr. Der Selbstständigkeit im Handeln beweist, sich nicht streng an die Alltagsabläufe hält, sondern schwärmer, wenn auch nicht immer neue Wege einschlägt, sich nicht alles vor die Nase tragen läßt, sondern durch ein gewisses Draufgängerum Entschlossenheit und Mut beweist. Um große Aufgaben zu verfolgen, fehlt allerdings die Ausdauer, denn Sie lieben mehr die Abwechslung, als die Vertiefung, sind heiter und lebensfroher, halten an geschmackvoller, sauberer Kleidung, überhaupt eine gewisse Repräsentation und das ist heutzutage kein Nachteil, doch möchten wir Ihnen empfehlen, sich nicht in Breitfräuleit und Selbstgefälligkeit zu verlieren. Es gibt noch manches an Ihrem Charakter zu bessern, manche Unfertigkeit auszuscheiden, ehe Sie Urteile haben, mit sich zufrieden zu sein. Besonders müssen Sie sich größere Standhaftigkeit und Grundhaftigkeit aneignen, denn Sie schwanken viel zu sehr, um im Lebenskampfe den Rangel an Selbstbeherrschung nicht zu spüren.

Herrn 31. Ihr Drama, vorwärtszukommen, ist la ganz anerkanntes, aber wir erleben aus Ihrer Handchrift, daß er nicht von der nötigen Klarheit getrennt ist. Sie haben eine sehr lebhaft Phantasie und diese verleitet Sie zu manchen Uebertreibungen, die besser unterbleiben. — Also überlassen Sie nichts, machen Sie sich erst einen genauen Plan, wozu Sie streben, was Sie erreichen wollen, ehe Sie vielleicht eine höhere Stellung aufgeben. Wir können allerdings, insofern beruhigt sein, als Sie einen ziemlich aufgeweckten Egoismus zeigen, also jedenfalls vorhin genaugen sein werden, nichts zu unternehmen, was Ihnen direkt schadet, dadurch selbst Ihnen aber auch der weite Blick, Sie disziplinieren nicht diplomatisch, lassen sich zu sehr von momentanen Empfindungen leiten, sind einseitig. Einen gewissen Grad von Zähsigkeit wollen wir Ihnen nicht aberkennen, aber als Mutter eines Mannes, der seiner Uebereizung überall ehrlich Ausdruck gibt, können wir Sie nicht halten, denn Ihre Charaktereigenschaften sind nicht einwandfrei und wenn Sie hier die besternde Hand anlegen wollten, würden Sie mehr innere Selbstzufriedenheit gewinnen, als durch ein planloses Vorwärtshalten.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Zum Nutzen der Leser bedient man sich im allgemeinen des Dienstädtischen Troden-Verfahrens (Berlin S. O., Eisenbahnstraße 4). Zahlreiche Fabriken und Privatfirmen führen diese Arbeit auf Bestellung aus.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut f. Optik



Barometer

STURMHAFT BESSER VERÄNDERLICH SCHNELL

von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temperatur nach C.: 18 niedrigste Temperatur 11.

Barometer: gestern 760.5 mm heute 755.7 mm.

Voraussichtliche Witterung für 7. Oktober:

Nur zeitweise wolfig und höchstens vereinzelt leichte Regenschauer. Temperatur wenig verändert.

Niederschlagshöhe seit gestern:	
Weiburg	1
Felsberg	12
Neufeld	8
Marburg	1
Frier	3
Birkenhausen	5
Schwarzenborn	3
Kassel	5

Wasserstand: Rheindegel Taub: gestern 178, heute 169. Zahn-pegel: gestern 144, heute 120.

7. Oktober	Sonnenaufgang	6.12	Sonnenuntergang	3.14
		5.23		9.59

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner) in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Reier; für den Reklam- und Inseratenteil: Hans Pattinson. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen zarten, blonden schönen Teint. Alles dies erreicht die

Stechenpferd-Feife

die heute Lillienmilchseife von Bergmann & Co. Raddebeul & St. 50 Pf.

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

Wiesbadener Reit- und Fahrverein. Die zweite Schleppjagd des Vereins fand bei herrlichem, allerdings etwas zu warmem Wetter in der Gegend der Hasenerie und Klarental statt. Der Laus im Beginn des Herbstes, keine grünen Wiesen und Ähren, die flotten Hunde mit hellem Geländ, die Menge Notröcke, Uniformen und schwarzen Kleider beherzter Amazonen, das alles gab ein Bild von höchst eigenartigem Reiz. Nach einem Galopp von etwa 3000 Meter, der durch einen Stopp unterbrochen wurde, kam es bei Klarental, wo sich eine Menge eleganter Zuschauer vor Auto und zu Wagen eingefunden hatten, zum Halte. Der Jagdherr, Herr Major Pöbel (27. Art.), konnte 28 Brüche verteilen. — Am nächsten Mittwoch wird die sogenannte Erbenheimer Jagd geritten, die bei der Kalkofenziegelei anfängt. Näheres wird in der Dienstag Morgenansage unserer Zeitung bekanntgegeben werden. — Am Samstag, den 11. Oktober findet die vierte Schleppjagd weit von Wiesbaden in einem idealen Jagdgelände bei Groß-Gerau, Jagdschloß Münchbrunn, statt. Zuschauer müssen sich um 12 Uhr mittags am Jagdschloß Münchbrunn, welches besonders per Auto gut zu erreichen ist, einfinden. Teilnehmer an der Jagd, soweit sie nicht als Mitglieder Umbrüche erhalten haben, erfahren Näheres bei dem Rasthof Obli. Schütz (Wiesbaden, Rheingauer Str. 9, 1. Fernruf 1063 II.).

Ein arger Pechvogel in der Jaden M. Fenchel. Nachdem er erst vor ganz kurzer Zeit von seinem doppelten Beinbruch soweit hergestellt war, daß er das Krankenhaus verlassen konnte, fiel er am Freitag zum ersten Mal bei der Morgenarbeit wieder in den Sattel. Dabei kam Fenchel zu Fall und brach sich zum dritten Mal in dieser Saison das linke Bein, jedoch er wieder für längere Zeit außer Gefecht gesetzt ist.

a. Frankfurt a. M., 4. Okt. (Privattelegr.) Preis von Hohenheim. 7500 M. 1400 Meter. 1. E. und G. Bogenhagens Mandolena (Stade), 2. Genna, 3. Perusa, 7. Hefen. Tot. 20:10, Pl. 13, 14, 16:10. — Hippodrom-Handicap. 6000 M. 2000 Meter. 1. Baldinus Eau de Cologne (Davis), 2. Prol, 3. Sideslip, 7. Hefen. Tot. 26:10, Pl. 12, 13, 21:10. — Oktober-Preis für Zweijährige. 30.000 M. 1400 Meter. 1. A. und E. v. Weinberg Drello (S. Bulloch), 2. Flying Thought, 3. Terminus, 6. Hefen. Tot. 13:10, Pl. 12, 16:10. — Jubiläums-Handicap. 30.000 M. 3000 Meter. 1. M. Daniels Alvaros (Archibald), 2. Nilsas, 3. Metaphor, 5. Hefen. Tot. 29:10, Pl. 12, 13:10. — Kronschlein-Rennen. 7500 M. 1400 Meter. 1. G. Fröhlich Na (Stein), 2. Aur, 3. Jodmin, 7. Hefen. Tot. 27:10, Pl. 10, 16, 31:10. — Deutscher-Linden-Handicap. 5000 M. 4000 Meter. 1. Rittm. A. Bölling Fourth of June (Dr. Kiese), 2. Bois de Senteur, 3. Prince des Ursins und C. J. 10. Hefen. Tot. 22:10, Pl. 20, 29, 9, 43:10.

a. Frankfurt a. M., 5. Okt. (Privattelegr.) Niederwald-Rennen. 10.200 M. 1400 Meter. 1. A. u. G. v. Weinberg Angelico (Hemil), 2. Bracing Air, 3. Cambridge, 8. Hefen. Tot. 41:10, Pl. 14, 13, 13:10. — Frankfurt Goldcup. 25.000 M. 2000 Meter. 1. A. u. G. v. Weinberg Emperor (Wulff), 2. Hebron, 3. Poltergeist, 5. Hefen. Tot. 24:10, Pl. 19, 16:10. — Jubiläums-Handicap. 30.000 M. 4500 Meter. 1. G. Walter und W. v. Kellers Rena Solis II (St. v. Berghem), 2. Gorpel, 3. Bauernfänger, 9. Hefen. Tot. 31:10, Pl. 16, 19, 28:10. — Frankfurt Handicap. 15.000 M. 3200 Meter. 1. Bakers Blood Orange (Vene), 2. Meileux, 3. Kufsa, 5. Hefen. Tot. 30:10, Pl. 14, 13:10. — Bergisch-Rennen. 9200 M. 1400 Meter. 1. S. Lindenbaechts Dichtung (Rohdenberger), 2. Radbird, 3. Catena, 4. Hefen. Tot. 23:10, Pl. 20, 20:10. — Preis von Donaueschingen. 6000 M. 4500 Meter. 1. Graf R. G. Metternichs Koromana (St. Berchem), 2. Coplen, 3. J. hop so, 8. Hefen. Tot. 28:10, Pl. 23, 28, 22:10.

a. Düsseldorf, 5. Okt. (Privattelegr.) Hildener Hürdenrennen. 2000 M. 2800 Meter. 1. S. Stemmanns Selane (Kühn), 2. Donnerwetter, 3. Meg Dods, 4. Hefen. Tot. 27:10, Pl. 11, 10:10. — Rubenberger-Handicap. 2000 M. 3000 Meter. 1. S. Nieses Talmont (Reven), 2. Footmark, 3. Hohn, 4. Hefen. Tot. 19:10, Pl. 14, 30:10. — Aermals-Handicap. 2800 M. 1600 Meter. 1. M. Sumner's Poroskaff, 2. Paila, 3. Roc Henri, 5. Hefen. Tot. 29:10, Pl. 12, 11:10. — Himmelgeist-Handicap. 5000 M. 3000 Meter. 1. G. v. Bennigens Nicht doch (R. Brandel), 2. Importe, 3. Saint Sabina, 6. Hefen. Tot. 36:10, Pl. 43, 15:10. — Preis der Stadt Düsseldorf. 20.000 M. 3600 Meter. 1. S. Thiedes Germania I (Reven), 2. Hadrian, 3. Juris, 11. Hefen. Tot. 70:10, Pl. 25, 43, 26:10. — Ratinger Hürdenrennen. 2000 M. 2800 Meter. 1. S. Neumanns Hoon and Gull (Prinzen), 2. Uranus, 3. Shannon Lad, 6. Hefen. Tot. 18:10, Pl. 15, 28:10. — Volmerwerther Handicap. 2000 M. 2000 Meter. 1. R. A. Waaghs Molem (Reichmann), 2. Balagan, 3. Sieglinde, 9. Hefen. Tot. 24:10, Pl. 12, 13, 20:10.

a. Dortmund, 5. Okt. (Privattelegr.) Ohlen-Handicap. 2100 M. 3200 Meter. 1. G. Bidders Refrut (Zaranzewski), 2. Militades, 3. Der kleine Bär, 4. Hefen. Tot. 16:10, Pl. 14, 26:10. — Vordrills-Handicap. 2100 M. 3200 Meter. 1. St. Gerteis Rapp (Bel.), 2. Petra, 3. Decoration, 7. Hefen. Tot. 15:10, Pl. 11, 13, 10:10. — Vordrills-Handicap. 5000 M. 3000 Meter. 1. Berentamps Spezial (Mischon), 2. Kunstsch, 3. Adler, 6. Hefen. Tot. 65:10, Pl. 27, 28:10. — Verkaufs-Hürdenrennen. 4000 M. 2000 Meter. 1. Graf E. Wuland's Hands off (Hollstedt), 2. Hematit, 3. Hindenkem, 6. Hefen. Tot. 24:10, Pl. 13, 13:10. — Kleines Handicap. 2600 M. 3600 Meter. 1. Joris (M. Buch), 2. Wahn, 3. Kautsch, 8. Hefen. Tot. 77:10, Pl. 13, 12, 13:10. — Schleswig-Handicap. 2600 M. 3600 Meter. 1. Rittm. Rolius' Festiva (Benedikt), 2. Dollaprinzessin, 3. Bückstier, 5. Hefen. Tot. 55:10, Pl. 20, 13:10.

a. Mandelburg, 5. Okt. (Privattelegr.) Salwedeter Handicap. 2000 M. 4000 Meter. 1. E. v. Lieres' Pantr (Graf Hohenau), 2. Pfen, 3. Jinc, 5. Hefen. Tot. 30:10, Pl. 19, 13:10. — Byrner Handicap. 2000 M. 3000 Meter. 1. St. v. Haines Dameschen (St. v. Egan-Krieger), 2. Goldwährung, 3. Hefen. Tot. 13:10. — Hubertus-Handicap. 2800 M. 3000 Meter. 1. Dr. Heudes Kaffander (St. Bari), 2. Alpenfer, 3. Morunga, 5. Hefen. Tot. 35:10. — Lebende Mandelburger Herbst-Steeple-Chase. 7000 M. 5000 Meter. 1. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preussens Noose (Graf Hohenau), 2. Nilot, 3. Ludy Koh, 8. Hefen. Tot. 75:10, Pl. 25, 18, 30:10.

— Randoer-Jagdrennen. 2000 M. 3600 Meter. 1. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preussens Kings Love (St. v. Egan-Krieger), 2. Fortunat I, Tot. 12:10. — Ultimatum. 2800 M. 1000 Meter. 1. S. G. Kappels Galla (Meuler), 2. Silber, 3. Jofra, 8. Hefen. Tot. 28:10, Pl. 13, 16, 17:10. **a. Dresden, 5. Okt. (Privattelegr.)** Preis von Ortrand. 2500 M. 3500 Meter. 1. S. Westens Delag (Martin), 2. Eufossa, 3. Madin, 8. Hefen. Tot. 23:10, Pl. 11, 10, 11:10. — Preis von Falkenstein. 3800 M. 4000 Meter. 1. St. Martins' Pindar (Bel.), 2. Schoorfa, 3. Pina, 3. Hefen. Tot. 16:10, Pl. 13, 17:10. — Preis von Lobtau. 3200 M. 1500 Meter. 1. G. Silberbrands Villa (Wilschke), 2. Nana, 3. Kaseweh, 9. Hefen. Tot. 40:10, Pl. 15, 17, 15:10. — Herbst-Handicap. 14500 M. 4000 Meter. 1. A. Baaners Hienfönia (Brederech), 2. Elf, 3. Soie Pactie, 9. Hefen. Tot. 106:10, Pl. 26, 25, 27:10. — Preis vom Großen Garten. 3000 M. 4500 Meter. 1. M. Rades Leibkular (St. Stretemann), 2. Florian, 3. Galschig, Tot. 27:10, Pl. 14, 25:10. — Hürdenrennen der Dreifährigen. 4000 M. 2000 Meter. 1. S. Rados Scipio Africanus (Wurth), 2. Brandant, 3. Refi, 8. Hefen. Tot. 37:10, Pl. 13, 15, 13:10.

□ Longchamp, 5. Okt. (Privattelegr.) Prix de la Cascade. 5000 M. 2100 Meter. 1. R. Galmann's Trinancule (Marth), 2. Charing Cross III, 3. Simple Nyon, 6. Hefen. Tot. 20:10, Pl. 13, 15:10. — Prix de l'Alcedon. 5000 M. 1400 Meter. 1. Charles Carroll's Alcedon (Chapel), 2. Orange Grove, 3. Duncan II, 10. Hefen. Tot. 138:10, Pl. 43, 47, 17:10. — Prix de Nemmet. 10.000 M. 2100 Meter. 1. Pflaers Padoue II (O'Connor), 2. Garde à Vous, 3. D'Art II, 7. Hefen. Tot. 38:10, Pl. 21, 17:10.

Prix du Conseil Municipal.
100.000 Fr. 2400 Meter.

1. A. Amonts Rimbus (M. Senra), 2. Savard III, 3. Hefen. Tot. 46:10, Pl. 20, 30, 24:10.

Prix Saint-Roman. 12.000 M. 1800 Meter. 1. D. Kollmanns Perleux III (Wells), 2. Dacier, 3. Silvano, 11. Hefen. Tot. 129:10, Pl. 39, 38, 17:10. — Prix des Gravilliers. 8000 M. 2400 Meter. 1. D. Guehiers Algar (O'Neill), 2. Coral II, 3. Mas d'Alil, 9. Hefen. Tot. 47:10, Pl. 23, 70, 75:10.

Lawn Tennis u. Golf.

2 Internationales Lawn-Tennis-Vereinspieler-Turnier in Wiesbaden.

Der Samstag brachte wieder eine Überraschung. J. Kozeluh, der Prager Meister, stand vor zwei Spielen gegen den Wiesbadener Meister Becker und Walter Reinknecht. Zwischen diesen entschied das Los, und zwar zu Ungunsten von Becker, der gezwungen war, als erster in die Schranken zu treten. Er legte dem Böhmen gar wader zu, jedoch dieser sein Bestes hergeben mußte, konnte aber schließlich eine Niederlage von 6:3 nicht verhindern. Durch dieses Spiel arg mitgenommen, konnte Kozeluh gegen den zweiten Gegner Walter Reinknecht nicht mehr bestehen. Dessen Spiel soll dadurch keineswegs irgendwas herabgesetzt werden, denn der Unterlegene gab sich durchaus nicht so ohne weiteres verloren, verlor er doch, nachdem der erste Satz 6:3 gelaufen hatte, den entscheidenden Satz erst mit 8:6. — Im Doppelspiel war Becker mit seinem Partner B. D. Hannemann sehr fleißig und erfolgreich, indem sie Rohrlad-R. Vekner 6:2, 6:2, Fendler-Duchau 6:3, 6:2 und End-Schulze 6:2, 6:2 schlugen.

Auch am gestrigen Sonntag wurden die Spiele eifrig weitergeführt. Soweit sich bisher die Lage übersehen läßt, dürfte ein einwandfreier Sieg sich kaum ergeben, jedoch wahrscheinlich zum Schluß noch Schlüsselpunkte ausgetauscht werden müssen. Hervorzuheben von gestern ist vor allem ein Spiel, wie es in den Lawn-Tennis-Kämpfen bisher kaum schon einmal vorgekommen sein dürfte. Walter Reinknecht ließ auf Erber und konnte den ersten Satz erst nach 22:20 Spielen für sich entscheiden. Im zweiten Satz legte dann Erber sicher mit 6:1. Der dritte Satz sah wieder ein erbittertes Ringen um den endgültigen Sieg, der wieder erst mit 13:11 Spielen an Reinknecht fiel. Die beiden Kämpfer bewiesen in dem fast dreistündigen Spiel eine feste Ausdauer, die von den Zuschauern mit wohlverdientem Beifall für den Gewinner so wohl wie für den so knapp Unterlegenen ausgezeichnet wurde. — Von den Doppelspielen sei wieder das Spiel des Wiesbadener Meisters Becker mit seinem Partner B. Hannemann gegen Rajuch-Willy Reinknecht hervorgehoben. Nachdem der erste Satz schief mit 6-1 gewonnen wurde, verlor Hannemann im weiteren Verlauf, wie schon in dem früheren Spiel gegen die Gebrüder Kozeluh, seine Sicherheit, jedoch Rajuch und Reinknecht schließlich mit 6:4 und 6:3 in den beiden weiteren Sätzen einen sicheren Sieg ersuchten. — Für den heutigen Sonntag ist noch eine ganze Reihe spannender Kämpfe zu erwarten, jedoch ein Besuch der Blumenwiese allen Freunden des Lawn-Tennis-Sports nur zu empfehlen ist.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Fußball-Ligawettspiele. Auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße sah am Sonntag der Sportverein Wiesbaden die Offenbacher Kickers zu Gast, die eine ziemlich ausgeglichene Mannschaft ins Feld stellten, von der namentlich die Stürmerreihe ein auf geschlossenes Ganges in ihrem Vorgehen darstellte. Die Wiesbadener Mannschaft zeigte in diesem Spiel, daß sie aus den vorhergegangenen Spielen gelernt hat, wenn auch vor allem in der Verbindung der Läufer mit den Stürmern noch manches zu wünschen übrig blieb. Nach Minuten vor der Pause konnten die Einheimischen durch einen hohen Ball das erste Tor für sich buchen dem vier Minuten nach dem Wiederbeginn des Spiels ein zweites und zwölf Minuten vor Schluß ein drittes folgte. Hatte der Wiesbadener Torwächter Rabenstump auch manchmal, besonders in der ersten Hälfte, viel Glück, so spielte er doch im allgemeinen getrennt so vorzüglich, wie man ihn vorher selten gesehen hatte. Ihm allein dürfte es an verdanken sein, daß die Auswärtsleute die ihrerseits viele gefährliche Momente vor dem Wiesbadener Tor schufen, mit dieser glatten Niederlage ohne jeden Erfolg abgehen mußten. — Die übrigen

Ligawettspiele im Nordkreis ergaben: Fußballsportverein Frankfurt a. Germania Bieber 1:1, Fußballverein Frankfurt a. Sp.-Kl. Bürgel 5:1, Danau 3:1, Danauer Viktoria 3:1.

Stand der Ligaspiele im Nordkreis.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore		Punkte
					für	gegen	
Bieber Germania	3	2	1	3	4	2	2
Bürgel Sp.-K.	4	3	1	3	19	6	6
Frankfurt a. M.	4	2	1	1	11	6	5
Frankfurt Sp.-K.	4	4	1	16	4	8	
Danau 93	4	2	2	6	13	2	
Danau Viktoria	4	1	1	2	6	9	3
Offenbach Kickers	4	1	2	6	3	4	
Wiesbaden Sp.-K.	3	1	2	6	3	4	

Der Fußball-Städte-Beispiels Wiesbaden-Berlin am Sonntag in Wien endete unentschieden 3:3 Tore.

Jagd- u. Schießsport.

Niederselters, 4. Okt. Auf der Eisenbacher Jagd erlegte vor einigen Tagen Herr Geh. Kommerzienrat Hartling einen kapitalen Zwölffender. Das Geweih ist 1 Meter hoch und wiegt 18 Pfund. Der Kapitale selbst hatte aufgebrosen und ohne Geweih und ohne Kopf ein Gewicht von nicht weniger als 291 Pfund.

Luftschifffahrt.

Berliner Herbstflugwoche. Der vorgestrige Tag der Flugwoche in Johannisthal brachte von den kriegsmilitärischen Preisen die Konkurrenz um den kürzesten Auslauf. Gemeldet waren dafür 6 Flugzeuge, denen je drei Versuche gestattet waren. Den kürzesten Auslauf erzielte Rupp auf V. G.-Ginader mit 50,95 Meter, die zweitbeste Leistung S. Stöffler auf Aviatik-Doppeldecker mit 61,80 Meter. Unter der festgesetzten Höchstgrenze von 75 Metern, die von Thelen und Ingold nicht erzielt wurde, blieb nur noch Krieger mit 70,90 Meter und G. Stöffler mit 64,25 Meter als beste Leistung. Am Photographiewettbewerb während des Vormittags beteiligten sich Reiterer, Kiehl, Gruner, Remus, Stiploshed, Krieger und Kautz, von denen Kautz und Kiehl Aufgaben, während Krieger mit 17 Minuten über die Grenze hinaus feinerlei Chancen hat. Im übrigen hatten zu vergleichen: Reiterer + 5 Minuten, Gruner + 4 Minuten, Remus + 8, Stiploshed + 20 Minuten. Außerdem waren noch drei Rennen. Das erste Rennen für Ginader gewann Ingold in 11 Min. 21½ Sek. vor Krieger mit 13 Min. 41,1 Sek., Kohnert mit 14 Min. 7,7 Sek. und Reiterer mit 15 Min. 47,2 Sek., während Gruner nicht startete. Das Rennen für leichte Doppeldecker wurde von Kautz in 11 Min. 14,3 Sek. vor Lindpaintner mit 11 Min. 59,4 Sek., S. Stöffler mit 12 Min. 32,1 Sek., Schüller 13 Min. 7,2 Sek., G. Stöffler mit 18 Min. 32,1 Sek. gewonnen. Letzterer wurde disqualifiziert, weil er eine Wendemarke nicht gerundet hatte. Das Rennen für schwere Doppeldecker sah die Beteiligung von Thelen, Kiehl und Remus. Thelen traf als Überlegener Sieger ein, wurde jedoch disqualifiziert, weil er eine falsche Wendemarke gerundet hatte. Seine Zeit war 11 Min. 18,1 Sek. Das Rennen wurde infolgedessen von Kiehl in 12 Min. 33,7 Sek. vor Remus mit 14 Min. 12,6 Sek. gewonnen. Im übrigen erzielten für den Dauerflugwettbewerb nachstehende Zeiten folgende Zeiten: Remus 58 Min., Kiehl 58 Min., Reiterer 53, Gruner 54, Stiploshed 57, Schwandt 34, Kautz 58, Probel 59, Böhm 6, Ingold 9 und Frieder 14 Minuten. Von Substantiv wurde auf Union-Pfeil-Doppeldecker ein neuer Rekord mit 5 Passagieren, also 6 Personen, über 1000 Meter Höhe aufgestellt.

Der Krieger Pögel verschwand.

H. Paris, 6. Okt. Der durch seine Sturzflüge berühmte gewordene französische Krieger Pögel ist seit Freitag nicht mehr gesehen worden. Man vermutet, daß ihm ein Unfall zugefallen ist. Es kündigt auch das Gerücht, daß er das Opfer eines Nordbatterien geworden sei.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Sporthaus Schaefer, Weber, II. Kompl. Ausrüstungen für Fußball, Hockey, Jagd, Auto, Touristik u. Wintersport.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Hausinstrument, das sich steigender Beliebtheit erfreut, ist das Harmonium. Die annehmende weiche Stimmung dieses Instrumentes macht es gerade für die deutsche Familie zu einem besonders geeigneten Kameraden der langen Winterabende, und das umso mehr, als die Harmoniummusik eine vorzügliche Gefühlsbegleitung ist. Güte und Preiswürdigkeit sind die glücklichen Eigenschaften der Harmoniums der Firma Moos Maier, Kgl. Hoflieferant, Fulda. Die Harmoniums dieser Firma sind über den ganzen Erdball verbreitet. Dazu trägt sicherlich bei, daß die Preise bei bequemer Zahlungsweise mäßig sind. Zweifellos werden die allgemein geschätzten Maierischen Harmoniums in Privathäusern noch weit schneller und zahlreicher Eingang finden, nachdem es gelungen ist, einen überaus hinreichend konstruierten, dabei aber einfachen und billigen (M. 35.-) Apparat herzustellen, der es jedermann ermöglicht, ohne musikalische Vor- und Vorkenntnisse vierstimmige Lieder, Choräle, Opernclodien etc. sofort ohne Übung spielen zu können. Ein neuer Prachtatlas mit 31 Abbildungen steht allen Freunden guter Hausmusik unentgeltlich zur Verfügung.

Billige elektrische Beleuchtung. Bei einem Petroleumpreis von Mk. 0,20 pro Liter kostet ein 14liger Brenner pro Brennhunde ca. 1½ Pfennig, während die elektrische Beleuchtung mit einer Botanlampe ungefähr gleicher Lichtstärke (10 Kerzen) je nach dem örtlichen Strompreis ca. ½ bis ¾ Pfennig fründlich kostet. Dabei ist zu beachten, daß infolge der bequemen Bedienung das elektrische Licht nur dann und an denjenigen Stellen brennt, wo es gerade gebraucht wird, wodurch weitere nicht unerhebliche Ersparnisse gemacht werden können. Da die Botan-Metallstrahlampe infolge ihres geordneten Leuchtdrahtes außerordentlich widerstandsfähig gegen Erschütterungen ist, so ist ganz besonders auf diese billige und gute Lampe hingewiesen.

Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O. 17



Das grüne Auto.

Roman von August Weigl.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Doktor Martens stellte sich dem Waggon gegenüber hinter eine Säule. Er wollte die Situation überblicken und abwarten, bis die Baronin den Zug bestiegen hatte. Dann sah er ein Entkommen mehr.

Der große Reiger der Bahnhofsüber schritt vorwärts. Obwohl nur noch vier Minuten zur Abfahrt des Zuges fehlten, so wurde der Kommissär doch nicht unruhig. Hinter der Baronin im Wartesaal stand ja Huber und bei der Ausgangstür sah er den zweiten Agenten.

Drei Minuten fehlten noch bis zur Abfahrtszeit des Schnellzuges.

Da trat die hohe Gestalt des Senators aus dem Wartesaal. Ihm folgten zwei Frauen und der Agent Huber.

Ein Beamter führte die kleine Gesellschaft mit einem: Bitte schnell zu dem reservierten Coupé. Ohne von ihrem Vater nochmals Abschied zu nehmen, bestieg die Baronin rasch mit ihrer Dienerin den Waggon.

Sie trug ein dunkles, engliches Reifkleid und langen dichten Schleier.

Agent Huber postierte sich seinen Instruktionen gemäß sofort an dem einen Ausgange des Durchgangswaggons, Agent Kraft an dem anderen.

Hinter den angelaufenen Scheiben, die im elektrischen Lichte wie geripptes Glas glitzerten, tauchte jetzt in verschwommenen Umrissen das Antlitz der Baronin auf. Sie hatte den Hut bereits abgelegt und winkte ihrem Vater zu. Von ihm flog ihr Blick zum Kommissär hinüber. Eine Sekunde lang sah sie ihm fest in die Augen. Dann wandte sie sich ab und zog den Vorhang halb vors Fenster.

Der Kommissär eilte zum Coupé; es war die höchste Zeit.

Die Dienerin der Baronin lief an dem Agenten Kraft vorbei und sprang vom Trittbrett.

Im selben Augenblick schritt die Pfeife des Stationsvorstehers und der Zug fuhr langsam aus der Halle.

Doktor Martens ließ die beiden Agenten an den Ausgängen, trat leise zur Tür des reservierten Abteils und klopfte an.

Keine Antwort. Er versuchte die Tür zu öffnen. Sie widerstand seinem Druck.

Die Vorhänge waren ausgezogen, doch durch einen

kleinen Spalt konnte er in dem abgedunkelten Abteil die Umrisse der Frau wahrnehmen, die auf den Samtpolstern lauerte und das Antlitz in den Händen verbarg. Auch etwas von ihrem rotgoldigen Haare sah er undeutlich schimmern.

Doktor Martens kehrte auf seinen Platz zurück und zündete sich eine Zigarre an.

Nun konnte ja nichts mehr passieren. Sie war in seiner Gewalt. An den Ausgangstüren standen die Agenten. Nach den Aufregungen der letzten zwei Tage konnte er endlich einmal eine Zigarre in voller Ruhe genießen. An der Grenze mühten sich ja die Abteilstüren öffnen. Bis dahin konnte er die Baronin sich selbst überlassen. Wozu ihr seine Gesellschaft aufräumen? Ein Verhör hatte, solange sie auf italienischem Boden sich befanden, keinen Zweck.

Doktor Martens durchschritt nochmals den Gang, überlegte sich, daß die Agenten Posto gefaßt und warf noch einen Blick durch den Vorhangsval auf die regungslos dahelfende Frau. Dann schloß er seine Abteiltür.

Es war eine für diese Gegend ungewöhnlich kalte Winternacht. Sie fuhren gerade über die letzten Bogen der Brücke, die Venezia mit dem Festland verbindet. Rechts und links sah er noch die Ausläufer der toten Lagune, die im fahlen Lichte des Mondes nur mehr dümpelnd aliten. Das Geräusch der Räder veränderte sich. Man hatte die Brücke verlassen und das Festland erreicht. Der Märchenraum Venezia zerrann. Durch die schiefen Scheiben glitzerte noch einige Minuten ferner Lichterchein; dann lag dichte, undurchdringliche Finsternis über die weite Ebene gebreitet. Der gleichmäßige Singang der Räder wirkte einschläfernd.

Bald führte nichts mehr die Ruhe des Kommissärs, der es sich in der Ecke bequem gemacht und mit zufriedenen Lächeln vor sich hinsah.

In Treviso liegen mehrere Personen zu ihm ins Abteil.

Doktor Martens sah nach, wann der Zug in Pontafel eintreffen mußte, und beauftragte die Agenten, ihn eine Viertelstunde vorher zu wecken. In dem warmen Abteil und den weichen Samtpolstern war eine grobe Müdigkeit über ihn gekommen. Er wollte ein wenig schlafen.

Seine Pflicht hatte er ja erfüllt, die Baronin befand sich in seiner Gewalt.

Doktor Martens schloß die Augen. In wenigen Minuten war er eingeschlummert.

Er wachte nicht, wie lange er geschlafen hatte, als ihn ein leichtes Rütteln an der Schulter weckte.

Es ist Zeit, raunte ihm der Agent Huber zu, sie richtet sich auch schon auf.

Der Kommissär rief sich das Rechten Müdigkeit aus dem Augen und sprang auf.

Die Vorhänge des Nachbarabteils waren jetzt ganz ausgezogen. Man sah nur den Schatten der Frau, die augenscheinlich damit beschäftigt war, ihre Sachen für die Zollrevision herzurichten.

Der Zug verlangsamte das Tempo. Signallichter flogen an den Fenstern vorbei. Mit Geräusch ging's über Weiden. Ein langgedehnter Pfiff und der Zug hielt.

Die beiden Agenten waren die ersten, die ausstiegen. Sie postierten sich an den beiden Türen des Durchgangswaggons.

Doktor Martens blieb im Gange.

Alle Abteiltüren flogen auf. Die Reisenden eilten zur Zollrevision.

Auch die Tür des reservierten Abteils hatte sich geöffnet und... der Kommissär prallte entsetzt zurück.

Eine völlig fremde Frau mit bunten Haaren und grauem Reifkleid trat auf den Gang.

Woher kam plötzlich diese Fremde? War die Baronin nicht allein gefahren? Oder sah sie noch im Abteil?

Die Fremde war, ohne den Kommissär anzusehen, zur Tür gegangen. Auf dem Wege richtete sie an einen Reisenden eine Frage. Der Agent Kraft ließ sie, wie andere Reisende anstandslos vorbei.

Doktor Martens drängte sich durch die Passagiere zur Schiebtür des Abteils und riß sie auf.

Das Abteil war — leer.

Die Koffer lagen geordnet auf den Samtpolstern.

Wie war das denkbar? ... Die Fremde, die eben jetzt den Waggon verlassen hatte, war doch nicht die Baronin selbst? ...

Aber nein! Das war unmöglich. Er hatte ihr Gesicht gesehen, ihre Stimme gehört! Es war gewiß nicht die Baronin.

Also jemand, mit dem sie im Einverständnis gehandelt hatte?

Der Kommissär rannte zur Tür.

Wo ist die Fremde hin?

Welche Fremde, Herr Kommissär? fragte Huber.

Eine große, schwarze Frau — Mensch — strengen Sie Ihren Kopf an — wir sind ihr ja aufgefressen — aufgefressen! Ichrie der Kommissär.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Industrie.

Berlin, 4. Okt. Auch an der heutigen Börse blieben die Umsätze auf den meisten Gebieten beschränkt bei allseitiger Zurückhaltung. Erst in der zweiten Stunde war das Geschäft vereinzelt lebhafter. Die Anfangskurse hielten sich noch auf dem letzten Stande; im Verlauf waren nur Bankaktien behauptet, Montanwerte, Elektrische und Schiffahrtssaktien gaben 1/2 bis 1 Prozent nach, besonders die letzteren, weil man die Kündigung des nordatlantischen Passagiepool's jetzt ungünstiger beurteilt. Kanada dagegen anstiegen um 1 Prozent auf höheres London und Meldungen von großen Weizenexporten.

Der Privatdiskont erhöhte sich um 1/2 auf 4 1/2 bezw. 4 1/2 Prozent.

Handelsnachrichten.

Gutachten der Handelskammer Wiesbaden.

Auf die Umfrage des Deutschen Handelstages betreffend Verfahren vor den Amtsgerichten, Gewerbe- und Kaufmannsgerichten erwiderte die Handelskammer: Wir billigen die Ausführungen der Handelskammer Dresden über die zu weit gehenden Bestrebungen der Gerichte, Streitigkeiten unter allen Umständen durch Vergleiche zu erledigen, auch dann, wenn hinsichtlich einer Beeinträchtigung der Rechte der Arbeitsgeber besteht. Auch in unserem Bezirk sind Erfahrungen derselben Art wie in Dresden gemacht worden. Ferner teilen wir die Bedenken, welche die Handelskammer Dresden in Bezug auf die Befestigung des Vorurteils bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten durch Verwaltungsbeamte geäußert hat. Ebenso erscheinen uns die Ausführungen der Handelskammer Dresden gerechtfertigt.

welche den Ausschluß eines Rechtsmittels betreffen. Endlich billigen wir die Ausführungen der Handelskammer Dresden in Bezug auf den Ausschluß von Rechtsanwälten vor den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten. Uns erscheint es ebenfalls als unbillig, daß die Rechtsanwälte ausgeschlossen sind, solange die gewerkschaftlich ausübenden Gewerkschafts- und Verbandssekretäre von der Prozessvertretung nicht ausgeschlossen sind.

Dem Präsidenten des Landgerichts Wiesbaden wurde auf eine Anfrage seitens der Handelskammer mitgeteilt, daß im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden kein Betrieb Gerichtsassessoren zur Fortbildung vorübergehend beschäftigen kann.

Auf Ersuchen von Amtsgerichten gab die Handelskammer folgendes Gutachten ab: Es besteht kein Handelsbrauch, nach dem ein als Reisender engagierter Handlungsgehilfe das Recht hat, das ganze Jahr auf Reisen beschäftigt zu sein oder Ersatz der Spesenersatzung zu verlangen.

Verkehrsweisen.

Postschekverkehr nach Ungarn.

Das Reichspostamt gibt bekannt, daß die Inhaber von Postschekkonten die Beträge der von ihnen ausgehenden Postanträge und Postnachnahmen nach Ungarn fortan in der gleichen Weise wie im Verkehr mit Österreich, Preußen und der Schweiz ihrem Postschekkonto in Deutschland mittels Postanweisung überweisen lassen können.

Börsen und Banken.

— Bekundete Bodenkreditbank in Wien a. H. Durch Beschluß des Aufsichtsrats wurde anstelle des ver-

storbenen Direktors Herrn Dr. von Buengner zum Vorstand der Gesellschaft gewählt: Herr Dr. jur. Robert Goldschmidt. Die beiden bisherigen stellvertretenden Direktoren, die Herren Friedrich Lamberth und Bruno Mannsfeld wurden zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern ernannt. Die sämtlichen Vorstandsbestellungen erfolgten mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab.

Weinzeitung.

Die Lese.

T. Aus der Rheinpfalz, 3. Okt. Die Lese der roten Trauben hat schon vor einigen Tagen ihr Ende erreicht. Der Ertrag war gering, lediglich die Güte der Trauben befriedigte einigermaßen. In geschäftlicher Hinsicht entwickelte sich ziemlich lebendes und der rote Most wurde ganz gut verkauft. Es folgten im oberen Gebirge die 40 Liter Rotmost in Maikammer 9-11 M., in Hambach 11.75 M. und in anderen Orten ähnliche Preise bis zu 12 M. Für 1000 Liter Rotmost wurden 360-400 M. angelegt. Im mittleren Gebirge stellten sich die 40 Liter Rotmost auf 11.50-12 M., die 1000 Liter auf 400-460 M. Im unteren Gebirge folgten die 40 Liter Rotmost 10-15 M., die 1000 Liter 360 M. Die Lese der weißen Trauben ist im Gange, in verschiedenen Gemarkungen auch schon zu Ende.

T. Aus Rheinhessen, 3. Okt. In der Gemarkung Guntersblum ist der sogenannte Sandberg in vollem Gange. Es ist damit die Ernte der Trauben aus den in den Niederungen gelegenen Weinbergen gemeint. Bejagt wurden in den letzten Tagen für das Viertel (18 Pfund) 2.50-3.00 Mark, während für aus den Berglagen gelesenen Trauben 3 Mark für das Viertel angelegt wurden. Der allgemeine Herbst beginnt am Montag, den 6. Oktober.

Koche mit Knorr

Suppenwürfel nährhafte, billige Suppen!

Unsere Hausmarken:

Lumberland	Suppe
Frankfurter	"
Hausmacher	"
Pariser	"
Sieben Schwaben	"
Weibertreu	"

sind unerreich in Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind
Knorr-Hafermehl, Hafersoden.

Empfehle meine
Anthrazitkohle

troden, rein
ausbrennend,
keine Schlacken,
sowie in Ruhrbrechlofs, Rußkohlern, Eier- und
Braunkohlen-Brikets, Holz.

Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.
Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.
(A. Seyorin.)
Adelheidstraße 83. Telephon 6537.



Das Richtige gefunden

haben Sie, wenn Sie zum
Heizen und Kochen nur

Union-Brikets

verwenden!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Singt Ihr Vogel nicht

oder wollen Sie Ihren
munteren Sänger er-
halten. So fordern Sie
sich ein Säckchen

Ertur-Vogelsand.

Sach 25 Pfg. Säckchen
und Vogel frei von Un-
geheuer. Zu haben:

Ferdinand Alert,
Widelsberg 9, Bruno
Bode, Taunusstraße 5,
Fronz Büchsen, Wehr-
straße 13, Georg Eim-
mann, Mauerstraße 3-5,
Procurie Geipel, Wehr-
straße 13, Louis Kimmel,
Krohnstr. 10, G. Koss,
Zedaustraße 1, W. H. H.,
Wachenheimer, Gieß-
mardring u. Doh. Str.
H. Kollath, Widels-
berg 14, Joh. Georg Kol-
lath, Marktstr. 32, Phi-
lip Hanel, Rennstraße 2,
Hob. Sauter, Damm-
str. 50, Richard Semb,
Krohnstr. 101, Otto Sie-
bert, K. u. L. Schloß,
Kraus Spielmann,
Smaragdstraße 12,
Schild's Central-Druck,
Friedrichstraße 16, S.
Schindling, inn. Neu-
gasse 3, Wismarstraße 25,
Steuerabw. Harkwerth,
G. m. b. H., 20011
Chem.-techn. Abteilung
Nordensham.

Zigarren-Schuß!!

10 Säckchen 25 Pfg. 20143
Courad Eckhard
Wehrstraße 11.

Transporte mit der Rolle
werden billig befordert. 19000
Ludwigstr. 6, Teleph. 2614.

Wer fertigt Kleiderbütten
nach Maß? Höheres in der
Expedition d. H. 20040

A. 3

